

Demokratie aktiv leben – Gesellschaft gemeinsam gestalten!

5. Landesdemokratiekonferenz in Schleswig-Holstein

Wir befinden uns in Zeiten multipler globaler Krisen: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Klimakrise greifen rasant um sich und eine steigende Inflation sorgt täglich für spürbare Herausforderungen. Der russische völkerrechtswidrige Angriffskrieg gegen die Ukraine und nicht zuletzt der Angriff der Hamas auf Israel fordern unzählige Menschenleben. Globale Krisen lösen Verunsicherungen aus. Verunsicherte Menschen wünschen sich simple Lösungen. „Für jedes Problem gibt es eine einfache Lösung, und die ist die falsche“, so die schleswig-holsteinische Innenministerin zur Eröffnung der diesjährigen Landesdemokratiekonferenz. Dieses Zitat, das durch Umberto Eco bekannt wurde, umreißt eine große Herausforderung unserer Zeit: die Affinität zwischen Populismus und Massenmedien. Laut Dr. Paula Diehl, Professorin für Politische Theorie, Ideengeschichte und Politische Kultur an der Universität Kiel, liegen Gemeinsamkeiten in der Dramatisierung, Komplexitätsreduktion und einem Freund-Feind-Schema. Paula Diehl informierte im Rahmen der Landesdemokratiekonferenz die Teilnehmenden über die Rolle von Populismen in Umbruchzeiten und zeigte auf, dass Rechtspopulismus zu Normalisierung von rechtsextremem Denken führen kann.

Die landesweite Demokratiekonferenz fand im September 2023 bereits das fünfte Mal statt. Verantwortet wird sie vom Landesdemokratiezentrum (LDZ) beim Landespräventionsrat, angesiedelt beim schleswig-holsteinischen Innenministerium. Das LDZ bündelt die Ressourcen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und der Landesprogramme „Demokratieförderung und gegen Rechtsextremismus“ sowie „Vorbeugung und Bekämpfung von religiös motiviertem Extremismus“.

Die Demokratiekonferenz des LDZ ist eine Vernetzungsplattform, die zum Ziel hat, die landesweit tätigen Akteur*innen aus Staat und Zivilgesellschaft in den Bereichen der Demokratieförderung und Extremismusprävention in den fachlichen Austausch zu bringen. Hier wird die breit angelegte Expertise der zivilgesellschaftlichen Beratungs-, Fach- und Informationsstellen des LDZ und der sicherheitsbehördlichen

Akteur*innen durch Erkenntnisse aus der Wissenschaft ergänzt.

Paula Diehl gab im Rahmen der Konferenz eindruckliche Einblicke in ihre Forschung und beleuchtete die Frage, welche Rolle Populismus in der Normalisierung der extremen Rechten spielt. Rechtspopulismus diene als Eintrittstür rechtsextremer Ideologeme in die demokratische Öffentlichkeit. Antidemokratische Ideen würden zirkulieren, und zwar nicht nur in entsprechenden Milieus, sondern auch in den Massenmedien. Man gewöhne sich und stumpfe ab. Diese Normalisierung setze sich aus den Phasen der Gewöhnung und der Veränderung der Normen zusammen. Paula Diehl zufolge müssen Interaktionsräume geschaffen werden, in denen es Widerspruch geben kann, um der Normalisierung entgegenzuwirken. Man müsse sich vor Augen führen, dass niemand vor Antidemokratisierung sicher ist, da sie inmitten der Zivilgesellschaft geschehe, Gegenstand der Politik sei und durch Massenmedien in die Öffentlichkeit gelange.

Antidemokratische Ideen zirkulieren, und zwar nicht nur in entsprechenden Milieus, sondern auch in den Massenmedien.

In Zeiten, in denen sich beachtliche Teile der Gesellschaft konstruktiver Debatten entziehen und weltweit autoritäre Denkweisen zunehmen, ist das Zusammenwirken vielfältiger Perspektiven und demokratischer Akteur*innen unabdingbar. Wir alle müssen miteinander im Gespräch bleiben, um unsere Demokratie aktiv zu leben und unsere Gesellschaft gemeinsam zu gestalten. ●

Karoline Zocher

Kontakt- und Fachstelle zur Prävention von rechtsextremistischen Erscheinungen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit beim Landesdemokratiezentrum Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 92, 24105 Kiel
info@ldz-sh.de
www.ldz-sh.de